Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 50

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wodensprud: Der Glaube legt den Grund, die Liebe baut das Saus; Den Giebel Soffnung fett und ichauet hoch hinaus.

Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Frauenfeld hat in seiner Sitzung vom vorletzten Samstag seinen Vorstand, nachdem der Prässident, Hr. Gemeindeammann Ruoff, und zwei weitere biss

herige Mitglieder eine Wiederwahl abgelehnt hatten, folgendermaßen bestellt: Präsident Buchdrucker Müller, Aktuar Sekundarlehrer Thalmann, Quästor Bankkassier Bogler, Mitglieder Bankverwalter Germann, Schlosser Tuchschmid, Schlosser Steiner und Maler D. Mörikoser.

Schweizerischer Schreinermeisterverein. Der Gesantvorstand hat in seiner Sitzung vom 5. März in Zürich mit Bezug auf den gegenwärtigen Schreinerstreif in Bern einstimmig folgende Resolution gesaßt:

"Der Schweizer. Schreinermeisterverein erklärt sich "mit den Schreinermeistern in Bern solidarisch und "wird dieselben in allen Teilen unterstützen. Die "nötigen Mittel werden aus der Zentralkasse (Hilfs"tasse) bestritten!"

Aufflärung zum Schreinerstreik in Bern. Es wird wohl noch in Erinnerung sein, daß schon letztes Frühsiahr die Schreinergesellen in eine Lohnbewegung traten, nachdem sie die zwischen Meisters und Fachverein bestehenden Vereinbarungen gekündet hatten. Es haben

verschiedene Verhandlungen zwischen Vertretern der beiden Organisationen stattgefunden; zum Abschluß eines neuen Bertrages tam es aber nicht. Auf 1. Jan. 1905 stellte nun der Meisterverein eine Werkstattordnung auf, in welcher die Forderungen der vom Fachverein im August 1904 aufgestellten Vereinbarungen so zu sagen in allen Teilen Berücksichtigung gefunden hatten. Runmehr hätte man glauben sollen, die Angelegenheit sei erledigt. Doch weit gefehlt! Der Fachverein sandte im Januar a. c. dem Schreinermeisterverein ein Schreiben, worin er mitteilte, daß die erlassene Berkstattordnung nicht anerkannt werde. Bald darauf wurden auch neue, gang andere und bedeutend höhere Forderungen geftellt, als je zuvor. Trothem ließen sich die Meister zu neuen Unterhandlungen herbei und luden die Abgeordneten des Fachvereins auf den 18. Februar abends zu einer Besprechung ein. Ohne jedoch das Resultat dieser Zusammenkunft abzuwarten, kundeten an diesem Tage die Gesellen ihren Prinzipalen auf 14 Tage, soweit überhaupt Kündigung bestand. An obgenannter Sitzung fragte man die Arbeiter, wie sie dazu kommen, solch übertriebene Begehren zu stellen. Die Antwort lautete: "Wir haben fie so hoch geftellt, um dann etwas fahren lassen zu können." Hierauf wurden sie ersucht, ihre letigestellten Forderungen im Fachverein nochmals zu beraten. Diesem Wunsche wurde aber nicht Folge ge= geben; denn als am 2. März die beidseitigen Untershandlungskommissionen neuerdings zusammentraten, erklärten die Arbeiter, feine Kompetenzen zu besitzen,

überhaupt seien die Forderungen bei ihnen nie mehr besprochen worden. Jest wurde vereinbart, am 3. ds. in beiden Vereinen die Hauptpunkte nochmals gründlich zu erörtern und am 4. vormittags sollten die Kom= miffionen (bestehend aus je 5 Mann, nämlich 3 Bertretern aus dem Schreinergewerbe und 2 solchen aus einer anderen Baubranche) wieder zusammenkommen. Dies geschah auch und die Meister glaubten eine Weile an die Möglichkeit einer Einigung, indem man nur noch betreffend weiterer Lohnerhöhung um 10 Rp. per Tag und Bezahlung einer Stunde an Samstagen, während welcher nicht gearbeitet wird, debattierte. Plöglich aber wurden wieder ganz neue Forderungen gebracht, über die man längst im klaren zu sein an-nahm. Die Arbeiter verlangten nämlich bei Akkordarbeiten eine Erhöhung des Tarifs um 10 Prozent ober 5 Prozent und Garantie des Taglohnes. Gine weitere wesentliche Schuld an dem Scheitern der Unterhandlungen trägt ein Mitglied der Arbeiterunterhand= lungskommission, der den Arbeitgebern geradezu unverschämt und grob begegnete.

Ferner müffen wir noch feststellen, daß die Arbeiter nicht die Vermittlung des Herrn Stadtpräsidenten vorgeschlagen haben, sondern seinen Schiedsspruch anriesen, der dann ohne weiteres für beide Teile hätte verbindlich sein sollen. Auf einen derartigen Vorschlag

fonnten wir selbstverständlich nicht eintreten.

Dies ist turz der Sachverhalt über die ganze Be-

wegung. Seit 6. ds. wird also gestreift.

Der Meisterverband des Bauhandwerks von Bern und Umgebung beschäftigte sich ebenfalls in verschies benen Situngen mit der Angelegenheit. In der letzten derselben wurde folgende Resolution angenommen: "Die Delegiertenversammlung des Meisterverbandes des Bauhandwerks von Bern und Umgebung, nach Anhörs ung und Prüfung der Sachlage betreffend Schreinerlohnbewegung, erklärt sich mit dem Schreinermeisterverein in Bern solidarisch, billigt dessen bisheriges Vorgehen und sichert ihm jede mögliche Unterstützung zu." Schreinermeisterverein Bern.

Perschiedenes.

Schulbanke. In Ar. 25 des Schweizer. Zentralblattes für Staats= und Gemeindeverwaltung (5. Jahrgang) widmet Schularzt Dr. Araft in Zürich der neuesten Zürcher und Luzerner Schulbank eine sehr eingehende, durch verschiedene Flustrationen verdeutlichte Besprechung. Den Schulbehörden wird diese von sachkundiger Seite geschriedene Abhandlung von großem Werte sein.

Tie Luzerner Schulbant ist hervorgegangen aus einer von Herrn Lehrer Müller konstruierten Bank, die von Herrn Ingenieur Franz Keller, Mitglied der städtischen Schulpslege, verschiedenen Abanderungen, speziell nach hygienischen Beziehungen, unterzogen wurde.

Die Möbelsabrik Aeschlimann in Meilen hat mit ihren Arbeitern eine Vereinbarung getroffen, wonach die Arbeitszeit auf $9^{1/2}$ Stunden und der Minimalsstundenlohn für gelernte Arbeiter auf 52 Rp. sestgesett wird. Zur Schlichtung allenfalls entstehender Differenzen wird ein jährlich von den Arbeitern zu wählender Arsebeiterausschuß eingesetzt, der von der Fabrikleitung als solcher anerkannt wird.

Banwesen in Zürich. Unter der Firma Baugesellsschaft "Bhönix" Zürich hat sich mit Six in Zürich I am 8. März eine Genossenschaft konstituiert, welche den Erwerd, die Ueberbauung und die Verwertung von Liegenschaften, sowie die Uebernahme von Bauten aller Art zum Zweck hat. Das Genossenschaftskapital beträgt zurzeit 200,000 Fr., eingeteilt in Anteilscheine à 500 Fr.

